



NEWSLETTER DEZEMBER 2016

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Tagung: Verfolgung, Diskriminierung und Emanzipation – LSBTTIQ*-Geschichte(n) im Siegerland
- Siegen 03/12

Die Geschichte homosexueller/bisexueller/transsexueller Menschen ist kein Thema der großen Forschung. Die meiste Literatur lässt sich in diesem Bereich zu größeren Städten wie Berlin oder Köln finden, jedoch nicht zu kleineren Städten oder ländlichen Regionen. Auf der kommenden Tagung soll die Region des Siegerlandes in den Blick genommen werden. Das Ziel der Tagung ist es, lokale bzw. regionale Forschungspotentiale aufzuzeigen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Im ersten Teil der Tagung wird dies durch drei Vorträge angerissen. Dabei strecken sich diese thematisch von der Verfolgung lesbischer Frauen während des Nationalsozialismus über die Geschichte der Siegener Beratungs- und Begegnungszentren bis zum Potential des in der Universitätsbibliothek vorhandenen Bestandes des Rosa-Flieder-Archivs. Am Nachmittag wird Herr Prof. Dr. Popp aus seiner Erfahrung und über den Aufbau sowie die Entwicklung des Forums Homosexualität und Literatur berichten, der einmalig in Europa gewesen ist. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und weitere Möglichkeiten der Forschung in einem Vortrag aufgezeigt. [Mehr dazu.](#)

Fachtag: Rassistische Instrumentalisierungen geschlechterpolitischer Fragen
im Kontext migrationsgesellschaftlicher Verhältnisse - Berlin 07/12

In der Silvesternacht 2015/2016 in Köln waren Frauen massiv sexistischer Gewalt ausgesetzt. Dieses Ereignis erhielt medial große Aufmerksamkeit – nicht zuletzt, da die Täter als Geflüchtete oder muslimische Männer beschrieben wurden. Das Thema Sexismus wurde so rassistisch gewendet, auf ein vermeintliches „Anderes“ projiziert und als gesamt-gesellschaftliches Problem dethematisiert.

Wir wollen mit unserem Projekt eine (Weiter-)Entwicklung geschlechter- und sexualpolitischer sowie -pädagogischer Vielfaltsperspektiven voranbringen, die sich rassismuskritisch begreifen. Wir nehmen darin Sexismus und sexualisierte Gewalt sehr ernst, fragen aber gleichzeitig danach, welche Funktion die benannten rassistischen Wendungen haben und welche gesellschaftlichen Effekte hervorgerufen werden.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung, dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) und dem Gunda-Werner-Institut durchgeführt und von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. [Nähere Informationen.](#)

Abschlussveranstaltung: Genderperspektiven in der Medizin - Leipzig 26-27/01/17

Im März dieses Jahres ist an der Universität Leipzig unter der Leitung von Frau Professorin Katarina Stengler das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Genderperspektiven in der Medizin (GPmed)“ gestartet.

Das Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, für geschlechtergerechtes Handeln und Behandeln in der Medizin zu sensibilisieren. Dafür sollen geschlechterspezifische Themen in der Forschung, Lehre und Versorgung im Rahmen von drei Fachveranstaltungen aufgegriffen und mit einem breiten, bundesweit ausgerichteten wissenschaftlichen Publikum diskutiert werden.

Nach zwei erfolgreichen Veranstaltungen im Juni und September wird es in der Abschlussveranstaltung inhaltlich darum gehen, ein Fazit bezüglich der projektspezifischen Ziele zu ziehen und den Fokus auf zukünftige Themenschwerpunkte sowie bislang wenig berücksichtigte, aber notwendige Genderfelder zu lenken. [Mehr dazu.](#)

Gründungstreffen: Netzwerk* „Sexuelle und geschlechtliche Diversität
in Gesundheitsforschung und -versorgung“ - Dortmund 17/02/17

Vor kurzem hat sich das Netzwerk* „Sexuelle und geschlechtliche Diversität in Gesundheitsforschung und -versorgung“ konstituiert. Es bietet wissenschaftlich und praktisch in den Bereichen gesundheitsbezogener Forschung und Versorgung Tätigen ein Forum für Austausch und Diskussionen. Das Netzwerk* arbeitet interdisziplinär und schafft eine Fachberufe-übergreifende Vernetzung für alle, die sich mit nicht-heteronormativen und nicht-gender-binären Ansätzen in Forschung und Praxis beschäftigen. Das erste öffentliche Netzwerk*-Treffen findet am Freitag, den 17. Februar 2017 in Dortmund im Vorfeld der Fachtagung „Partizipation schafft Gesundheit – Strategien zur Gesundheitsförderung für lesbische, bisexuelle und queere Frauen*“ statt. [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Partizipation schafft Gesundheit – Strategien zur Gesundheitsförderung
für lesbische, bisexuelle und queere Frauen* - Dortmund 17-18/02/17

Was bedeutet es, die Gesundheit lesbischer, bisexueller und queerer Frauen* zu fördern? Die Queer-gesund*-Studie hat die Anliegen, Themen und Bedarfe gesammelt und strukturiert. Auf der Fachtagung möchten wir nun zukünftige Handlungsansätze diskutieren und weiterentwickeln.

Mehr Sichtbarkeit und eine klare Akzeptanz nicht-heterosexueller, trans* und inter*geschlechtlicher Lebensweisen in der Gesundheitsversorgung waren wichtige Anliegen, die in der Studie formuliert wurden. Ebenso wie gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die ein selbstbestimmtes Leben und soziale Partizipation – auch im Alter, bei Beeinträchtigungen und Erkrankung – und ohne Gewalt- und Diskriminierungserfahrungen ermöglichen. Lesbische, bisexuelle und queere Frauen* verfügen über viele Stärken und Ressourcen – individuell, sozial und als Community –, die in Gesundheitsförderung einbezogen werden sollten, so die Studienergebnisse. [Mehr dazu.](#)

Tagung: Gleichstellung der Geschlechter, Antidiskriminierung und Ökologische Nachhaltigkeit.
Von der Strategie zur Praxis - Berlin 21/02/17

In der ESF-Förderperiode 2014-2020 sind die Querschnittsziele Gleichstellung der Geschlechter, Antidiskriminierung und Ökologische Nachhaltigkeit verbindlicher Bestandteil der ESF-Umsetzung. Die Agentur für Querschnittsziele im ESF wurde durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales beauftragt, die Umsetzung der Querschnittsziele im ESF durch Beratung, Vernetzung und Informationsmanagement zu unterstützen.

Ziel der Fachtagung ist es, die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen einer kohärenten Integration der Querschnittsziele in die Kernthemen, Fachpolitiken und Verfahren des ESF zu identifizieren und inspirierende Praxis, aber auch die Herausforderungen zu diskutieren, mit denen Akteurinnen und Akteure innerhalb und außerhalb des ESF bei der praktischen Umsetzung der Querschnittsziele konfrontiert sind. [Nähere Informationen.](#)

Tagung: Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction - Hannover 27-29/03/17

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) richtet, im zehnten Jahr ihres Bestehens, eine internationale und interdisziplinäre Tagung im Bereich der Gender Studies aus. Unter der Überschrift „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“ greift die Tagung zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der fünf Panels „Biographien“, „Care“, „Menschen und Maschinen“, „Räume“ sowie „Wissen und Institutionen“ verschiedene Aspekte dieser Wieder_Herstellung gesellschaftlicher Geschlechter_Verhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet – jeweils aus interdisziplinärer Perspektive. [Mehr dazu.](#)

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: Unsettling the myths we live by: Feminist perspectives on human nature, culture and freedom

The image of the enlightenment subject and the hero of the modern novel is that of a brave young man: "he is free, independent, lonely, rational, responsible, brave ... the offspring of the age of science, confidently rational and yet increasingly aware of his own alienation from the material universe that his discoveries reveal." (Murdoch, *The Sovereignty of the Good*)

This conference seeks to unsettle this myth of enlightenment man and to use feminist perspectives to explore alternative conceptions of human nature, culture and freedom.

What does an account of the human subject, which takes seriously women's lived experience, look like? This conference explores this question under three broad themes: Human Nature, Culture, and Freedom.

[Read more.](#)

CfP: Historische Perspektiven auf ‚Prostitution‘

Historische Forschung über „Prostitution“ spielt in Deutschland weiterhin eine marginale Rolle. In der öffentlichen Wahrnehmung prägen insbesondere Journalist*innen das Bild von Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch sexuelle Arbeit verdienen. Im angloamerikanischen Raum hingegen hat sich Forschung über dieses Thema nicht nur etabliert, sondern ist auch theoretisch, methodisch und konzeptuell inzwischen sehr differenziert.

„Prostitution“ ist längst keine Domäne der Frauen- und Geschlechtergeschichte bzw. der Sexualitätsgeschichte mehr. Schließlich wird im gesellschaftlichen Umgang mit „Prostitution“ über gesellschaftliche Ordnung verhandelt. „Prostitution“ ist dabei nicht nur ein Feld der Geschlechter- und Sexualpolitik. Vielmehr ist der Umgang eng verschränkt mit einer Reihe weiterer Themen, wie z.B. Migration, Arbeit, Sozialpolitik, Stadt- und Raumpolitik, Identitätspolitik, soziale Bewegungen, Vorstellung von Sicherheit und Ordnung. Die Aushandlungen über „Prostitution“ sind dabei immer auch Aushandlungen über die Reichweite des Staates, von Moral und Recht. Dabei geht es um weit mehr als um die aktuelle Engführung der Diskussion von „Prostitution“ auf die scheinbare Dichotomie von „Zwang“ und „Freiwilligkeit“, u.a., weil, historisch gesehen, der Staat als Quelle einer Vielfalt von Zwängen kaum zu übersehen ist.

Gerade im Hinblick auf aktuelle Debatten und Gesetzesänderungen in Deutschland und darüber hinaus ist eine historische Aufarbeitung von „Prostitution“ unerlässlich. Die Geschichte von „Prostitution“ in verschiedenen Epochen, Systemen und unter vielfältigen gesetzlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen birgt dabei das Potential, ein offenes, breites und differenziertes Forschungsfeld aufzuzeigen. [Weiterlesen.](#)

CfP: 2017 Annual Conference of the European Network on Gender and Violence (ENGV)

The European Network on Gender and Violence is an interdisciplinary, international network supporting exchange and collaboration among researchers, scholars and professionals. The network holds annual conferences that provide a forum for friendly debate of current research.

We are inviting submissions for short discussion input and poster presenting new empirical studies, or new scholarship on theory/methodology. All methodology are welcome as well as in-depth reflections on research/policy intersections. [More information.](#)

CfP: 'New Man' in Africa, Asia and the Middle East: Practices, Networks and Mobilization, c. 1910-1960

The 'New Man', here, is understood to encompass a plethora of theoretical constructs as well as social projects closely linked to aspirations of 'progress', modernity and social utopias (or dystopias) that were characteristic of the end of the nineteenth and the earlier part of the twentieth centuries. It was, however, not a 'Western' idea but can be said to have evolved simultaneously in different regions of the world where people were grappling with their own visions of possible futures. The 'New Man' was the idealized type of personality that could be created by way of a deliberate and planned social process. The (historically overloaded) term 'New Man' was not always explicitly used and had certainly fallen out of fashion by the second half of the twentieth century. We have nevertheless opted to use it for this later period as well since the need for large-scale social engineering and the creation of the right type of citizen remained, and occupied a prominent position in late colonial and post-colonial nation-building projects. The methods, goals and relevant categories were transformed but also exhibit continuities that make a comparative exploration worthwhile.

We assume that the 'New Man' as idea and practice of creating a new kind of being fit for the future was a widely popular if not universal undertaking that accompanied projects of modernisation and national movements alike. We further assume that south-south linkages and regional networks were as important as the exchange with Western Europe, Russia or North America. Anti-colonial movements and new Cold War alliances profoundly shaped and changed practices relating to the 'New Man'. As a conceptual container, which despite appearances often included women and especially children, it was related to concrete projects of societal progress that were typically understood to follow a historical telos. It follows that the supposedly most malleable part of the population – youth – often constituted an ideal target for such social experimentation. [Read more.](#)

CfP: Verfolgung – Diskriminierung – Emanzipation. Homosexualität in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg

Die Geschichte der Verfolgung und Diskriminierung von Homosexuellen, aber auch die Entstehung homosexueller urbaner „Szenen“ und emanzipatorischer „Bewegungen“ scheint für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts inzwischen relativ gut erforscht. Gänzlich anders ist dies, wenn man die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg betrachtet. Hier wird häufig vorschnell angenommen, dass es in Demokratien nur begrenzte Diskriminierungen geben könne. Dabei demonstriert allein schon die ungebrochene Kontinuität des NS-Homosexuellenstrafrechts und seiner Praktizierung in den ersten zwei Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland, dass auch demokratisch legitimierte Verfolgungen möglich waren. Zugleich scheinen der Bewusstwerdungsprozess von homosexuellen Frauen und Männern, aber auch die Entstehung von Schwulen- und Lesben-Bewegungen, die mit ihren Forderungen im politischen Prozess besonders seit den 1970er Jahren immer mehr Gehör fanden, Belege dafür zu sein, dass – ungeachtet der „Überreste“ alter Vorurteile – letztlich doch von einer relativen Erfolgsgeschichte homosexueller Emanzipation ausgegangen werden müsse.

Die geplante Tagung zur Geschichte der Homosexualität in Europa möchte derartig „eindeutige“ Grundannahmen hinterfragen und dabei zugleich einige der mannigfaltigen Forschungslücken schließen helfen, die in der Zeit nach 1945 weiterhin bestehen. Zugleich soll die Geschichte der Homosexualitäten in einen größeren Interpretationsrahmen eingeordnet werden. [Weiterlesen.](#)

CfP: International Cultural Responses to Wartime Rape: Ethical Questions and Critical Challenges

The role played by cultural producers in remembering and combatting wartime rape has been at the forefront of the public agenda in recent years. In October 2013, Jeremy Szumczyk courted controversy when he erected a life-size statue of a Red Army soldier assaulting a pregnant woman in a public square in Gdansk. In the summer of 2015, conceptual artist Alketa Xhafa-Mripa's tribute to survivors of sexual violence in Kosovo, 'Thinking of You', grabbed headlines around the world. Likewise, Angelina Jolie's involvement in the Global Summit to End Sexual Violence has been much discussed. The UNESCO 'Culture of Peace' programme and Creative Community Outreach Initiative further indicate the perceived links between creative culture, conflict prevention, reconciliation, and remembrance.

This conference seeks to explore this conjuncture through an analysis of international cultural responses to wartime rape and their impact. How have cultural works shaped, supplemented, intervened in, or challenged public discourses about sexual violence in conflict zones? In what way are creative works able to expose gaps, challenge biases, and illuminate ambiguities within official human rights narratives?

A further aim of this conference is to explore the role of cultural advocacy in post-conflict situations. How do cultural exercises address and potentially attenuate the lasting effects of wartime sexual violence on individuals and communities? What contribution can art make to long-term processes of truth-seeking, justice, and reconciliation? And to what extent is the aesthetic experience particularly suited to provoking remembrance, empathy, and activism? [Read more.](#)

CfP: Litigating Women: Negotiating Justice in Courts of Law, c.1100-c.1750

As part of the AHRC-funded project „Women Negotiating the Boundaries of Justice,“ and in conjunction with Swansea University’s annual „Symposium by the Sea,“ we are pleased to announce a two-day symposium on the female litigant in the medieval and early modern period (c.1100-c.1750).

The intention is to bring scholars together in order to explore women’s access to legal redress and to shed new light on individuals’ lived experiences of the law. We are seeking 25-minute papers from researchers (of all career-stages) working on any aspect of the history of women litigating in the courts across the known world during this broad timeframe. We welcome work on all courts, regions, jurisdictions, ethnicities, languages and religious and confessional identities, and on any aspect of those histories or historiographies. Post-graduate students are encouraged to apply.

Topics and approaches might include:

- The operation of gender in the courts.
- The practicalities of litigation: travel, subsistence, accommodation, planning and expense.
- The impact of a woman’s life-stage, status or ethnicity on her experience at law.
- The woman’s voice and barriers to its ‚audibility‘.
- Visual or textual representation of the female litigant.
- Specific case-studies and longue durée perspectives.
- Historiography and ‚where do we go from here?‘.

[More information.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in im Gleichstellungsbüro - Hildesheim

An der Stiftung Universität Hildesheim ist im Gleichstellungsbüro zum 05.02.2017 die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin / eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (TV-L E 13, 75%) für eine Mutter-schutzvertretung bis zum 13.05.2017 und einer sich voraussichtlich anschließenden Elternzeit zu besetzen. [Zur Ausschreibung.](#)

Projektmitarbeiter/in mit Arbeitsschwerpunkt „Antidiskriminierung“ - Frankfurt/M.

Im Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität Frankfurt am Main ist zum 01.02.2017 die Stelle einer Projektmitarbeiterin / eines Projektmitarbeiters mit dem Arbeitsschwerpunkt „Antidiskriminierung“ (E13 TV-G-U) zu besetzen. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

Research Manager/in (Postdoc) im Projekt „History of Women Philosophers and Scientists“ - Paderborn

In dem vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projekt „History of Women Philosophers and Scientists“ (HWPS) an der Fakultät für Kulturwissenschaften im Fach Philosophie der Universität Paderborn ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/r Research Managers/Managerin (Postdoc) im Umfang von 100% der regelmäßigen Arbeitszeit zu besetzen. [Zur Ausschreibung](#).

PostDoc Research Assistant - York

The York Management School is looking to appoint a fixed-term (36 months) Postdoctoral Research Associate to work on a major ESRC funded study into lesbian, gay, bisexual and transgender (LGBT) employee networks within the NHS.

Responsibilities include conducting research under the supervision of Dr Anna Einarsdóttir (Management) alongside the rest of the research team in Economics and Social Health Policy. You will be expected to conduct qualitative research, establish close working relationship with our research partners, take part and organise impact and dissemination activities as well as contribute to scholarly publications.

[More information](#).

Promotionsstipendien Gender Studies - Hagen

Die FernUniversität in Hagen unterstützt den Ausbau der Genderforschung und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs. Aktuell werden mehrere Promotionsstipendien Gender Studies an der FernUniversität ausgeschrieben.

Finanziert im Rahmen des Professorinnenprogramms II des Bundes und der Länder fördert das Promotionsstipendium Gender Studies überdurchschnittliche Doktorand/innen der FernUniversität, die im Bereich Gender Studies promovieren. Das Stipendium schafft damit Freiraum, sich im Förderzeitraum ganz auf das Verfassen der Dissertation konzentrieren zu können.

Die Förderung steht Doktorand/innen aller Fachrichtungen bzw. Disziplinen offen. Die vorausgesetzten Promotionsthemen innerhalb der Gender Studies können auch inter- und transdisziplinäre Forschungsfelder wie Masculinity Studies oder Queer Studies umfassen. [Nähere Informationen](#).

VARIA

GEAR Tool for Gender Equality Plans in Academia and Research

EIGE, the European Institute for Gender Equality and the European Commission have launched the GEAR Tool for Gender Equality Plans in academia and research organisations.

The GEAR Tool is now online under: <http://eige.europa.eu/gender-mainstreaming/tools-methods/GEAR>

NEUERSCHEINUNGEN

Geschlechtliche Vielfalt (er)leben

Mit der Thematik Trans*- und Intergeschlechtlichkeit im Kindes- und jungen Erwachsenenalter beschäftigen sich die Autor*innen des vorliegenden Buches aus interdisziplinärer und multidimensionaler Perspektive. Die Beiträge sollen insbesondere pädagogischem und psychologischem Fachpersonal eine Handreichung beim Umgang mit inter- und trans*geschlechtlichen Kindern und Jugendlichen sein und unter anderem dabei helfen, deren spezifische Bedürfnisse, Interessen und Gefühlslagen besser zu verstehen.

Über aktuelle Wandlungsprozesse und Forschungsergebnisse aus diesem Bereich informieren Vertreter*innen aus Psychologie, Soziologie, Biologie und Rechtswissenschaft. Sie alle streben eine differenzierte Informiertheit der Leser*innen an, um den wertschätzenden Umgang mit inter- und trans*geschlechtlichen Personen weiter zu fördern. (Alexander Naß/Silvia Rentzsch/Johanna Rödenbeck/Monika Deinbeck (Hg.): Geschlechtliche Vielfalt (er)leben. Trans*- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und jungem Erwachsenenalter, Gießen: Psychosozial-Verlag 2016.)